

Wolfgang (64) und Christa (61) Fiedler aus Kapellen bereisen seit 20 Jahren die Tauchgründe dieser Welt / Gemeinsam über 1 500 Mal in die Meere abgetaucht

Wer sich nicht wie Fischfutter benimmt, muss keine Angst vorm Hai haben

Kapellen. Auf den ersten Blick scheint nichts Außergewöhnliches an der großen Weltkarte zu sein, die bei Christa und Wolfgang Fiedler an der Wand hängt. Erst bei näherem Hinsehen fallen die zahllosen roten Stecknadeln auf, die sich hier in nahezu jeden Kontinent bohren. All diese Länder, vornehmlich Inseln und Küstengebiete,

haben die Kapellener in den vergangenen 20 Jahren bereist, fast immer, um dort die lokalen Tauchgründe zu erkunden. Tauchen, wenn möglichst in den ausgefallensten Gebieten der Welt, gehört für das Ehepaar seit Jahren quasi zum Alltag. „So einmal im Jahr will man dann nicht mehr nur Barsche und Hechte hier in den Vereinsgewäs-

sern sehen“, schmunzelt Wolfgang Fiedler und schwärmt begeistert von der vielfältigen und farbenprächtigen Pflanzen- und Tierwelt, die ihm unter Wasser bereits begegnete.

Beide haben das Tauchen gleichermaßen als Leidenschaft für sich entdeckt und verreisen so auch immer gemeinsam: "Wenn nicht beide tauchen

wollen, funktioniert das nicht so gut, erklärt Christa Fiedler im Hinblick auf Kreuzfahrten und winzig kleine Inseln, die in der Taucherszene als Geheimtipps gelten. Hawaii, die nordöstlich von Papua-Neuguinea gelegenen Staaten von Mikronesien, die Inselnlandschaft vor Malaysia und Indonesien, Galapagos- was sich hier anhört wie eine Ansammlung der traumhaftesten Reiseziele, hat das Ehepaar

Fiedler längst für sich entdeckt. „Am allerschönsten war es auf Galapagos“, erzählt Christa Fiedler von der Reise zu der am Äquator gelegenen Inselgruppe. „Auch über Wasser haben wir hier eine Menge gesehen.“ Doch an ein faszinierendes Unterwasser-Erlebnis erinnert sich die 61-Jährige, die bereits mehr als 720 Tauchgänge absolvierte und genau wie ihr Mann langjähriges Mitglied der Grevenbroicher Tauchsportgemeinschaft ist, ganz besonders. "Hier sind wir Schwärmen von Hammerhaien begegnet, das war toll." Auf die unver-



Vorsicht, Wasserschlange: Hier heißt es für den Taucher Abstand halten.

meidliche Frage reagiert Wolfgang Fiedler mit Humor: "Wenn man sich nicht wie Fischfutter verhält, tun die Haie auch nichts." Taucher könnten sich im Wasser ähnlich wie die Haie selbst verhalten und seien damit weit weniger gefährdet als etwa Surfer, die vom Hai mit einer Robbe und damit seiner Nahrung verwechselt werden können. "Wir tauchen in ein anderes Element, aber wenn wir uns angepasst verhalten, passiert nichts", versichert der 64-Jährige, der mit exakt 798 Tauchgängen bereits über eine gewisse Routine ver-

fügt und auch keine Probleme damit hatte, die gemeinhin gefürchtete Muräne zu streicheln.

Für das kommende Jahr haben sich die beiden begeisterten Taucher etwas ganz Besonderes vorgenommen. "Australien hat uns noch gefehlt, ich habe immer gesagt: Wenn ich Rentner bin, reisen wir dahin", verrät Wolfgang Fiedler. Er schmunzelt: „Seit November bin ich Rentner, also wird das jetzt auch gemacht.“ Obwohl der Trip mehr ein Landurlaub werden soll, stehen auch Schnorchelgänge auf dem Programm - und damit haben die Kapellener noch lange nicht genug: „Die Malediven wären auch noch was“, träumt Christa Fiedler bereits jetzt vom nächsten Tauchabenteuer. Aber auch Landurlaub steht auf dem Programm: „Auf Grönland waren wir schon, aber jetzt würde ich die Gegend da oben mit Island und Spitzbergen gerne noch besser kennen lernen.“ **lina**



Seit 20 Jahren tauchen Wolfgang und Christa Fiedler aus Kapellen in den entlegensten Gebieten der Welt.



Prachtvoll: ein Fledermausfisch